

TILAK IT-Strategie

2003 – 2007

Informationstechnologie im Dienste von
Patientenversorgung und medizinischer Forschung

Tiroler Landeskrankenanstalten Ges.m.b.H

TILAK

Herausgegeben vom IT-Strategiebeirat der Tiroler Landeskrankenanstalten (TILAK)
Ges.m.b.H.: Ass.-Prof. Dr. E. Ammenwerth (Redaktion), Univ.-Prof. Dr. R. Haux, Univ.-
Lekt. Dr. G. Lechleitner, Univ.-Prof. Dr. K.P. Pfeiffer, Dir. C. Triendl, Dr. R. Vogl.

Verabschiedet vom Vorstand der Tiroler Landeskrankenanstalten Ges.m.b.H am 5.12.2002.

Bei der Erarbeitung der IT-Strategie wirkten zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der TILAK mit.

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Haux
Vorsitzender des IT-Strategiebeirats der TILAK
Vorstand des Instituts für Informationssysteme des Gesundheitswesens (IIG)
Private Universität für Medizinische Informatik und Technik Tirol (UMIT)
Innrain 98, A - 6020 Innsbruck
Tel.: 0512/586734-800
Fax: 0512/586734-850
Mail: reinhold.haux@umit.at

Univ.-Lekt. Dr. Georg Lechleitner
Abteilungsvorstand für Informationsmanagement
Abteilung Informationstechnologie
Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH
Anichstraße 35, A - 6020 Innsbruck
Tel.: 0512/504-2080
Fax: 0512/504-2309
Mail: georg.lechleitner@tilak.at

Univ.-Prof. Dr. Karl-Peter Pfeiffer
Vertreter der Medizinischen Fakultät im IT-Strategiebeirat
Vorstand des Instituts für Biostatistik und Dokumentation
Universität Innsbruck
Schöpfstrasse 41, A - 6020 Innsbruck
Tel.: 0512/507-3200
Fax: 0512/507-2711
Mail: karl-peter.pfeiffer@uibk.ac.at

ISBN 3-902376-01-5

Zusammenfassung

Die vorliegende IT-Strategie 2003 – 2007 fasst den derzeitigen Stand und den geplanten Ausbau der Informationstechnologie (IT) und der Informationsverarbeitung der TILAK zusammen. Sie schreibt die bisherige IT-Strategie der TILAK fort.

Zielsetzung

Ziel der IT-Strategie ist die bestmögliche Unterstützung der Arbeitsabläufe in Medizin, Pflege, Wissenschaft und Verwaltung durch den Einsatz geeigneter Informations- und Kommunikationstechnologien, sowie die Bereitstellung diesbezüglicher Verfahren für Patientenversorgung, Management und Administration.

Damit unterstützt sie die generelle Zielsetzung der TILAK zur Sicherstellung einer zeitgemäßen, bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Tiroler Bevölkerung unter Berücksichtigung der Erfordernisse der medizinischen Lehre und Forschung des am Landeskrankenhaus Innsbruck eingerichteten klinischen Bereiches der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck.

Die Bereitstellung zeitgemäßer Informationstechnologien wird weiterhin als strategisches Instrument in Hinblick auf eine bestmögliche Gesundheitsversorgung und als Grundlage für verbessertes Management und wissenschaftliche Forschung angesehen.

Der gegenwärtige Stand

Die IT-Lösungen der TILAK haben national und international gesehen ein hohes Niveau erreicht. Mit dem Aufbau eines unternehmensweiten, integrierten klinischen Informationssystems (KIS) wurde beispielsweise frühzeitig der Weg zu einer umfassenden und überall verfügbaren elektronischen Patientenakte eingeschlagen. Viele Befunde werden bereits in das KIS übertragen. Alle radiodiagnostischen Abteilungen sind mit einem Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem (PACS) ausgestattet. Innerhalb der TILAK-Häuser ist damit ein weitgehend filmfreies Arbeiten möglich. Betriebswirtschaftliche Funktionen werden ebenfalls bereits umfassend mit integrierten IT-Lösungen unterstützt.

Derzeitige Schwachstellen sind die Vielzahl medizinischer IT-Speziallösungen und die damit verbundenen Integrations- und Betreuungsaufwände sowie die zu geringe IT-Unterstützung der patientenbezogenen Leistungsanforderung. Der Anteil der elektronisch verfügbaren Dokumente ist im Vergleich zu den konventionell vorhandenen Dokumenten weiter zu erhöhen.

Der geplante Ausbau

Die IT wird die Medizin und das Gesundheitswesen in den nächsten 10 Jahren entscheidend verändern. Es werden mit ihr hohe Erwartungen in Hinblick auf die Steigerung der Qualität und Effizienz der Patientenversorgung verbunden. Die demografische Entwicklung und der medizinische Fortschritt werden zudem weiterhin einen hohen Kostendruck auf das Gesundheitswesen erzeugen. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung wird mit der vorliegenden IT-Strategie folgende Zielsetzung verfolgt:

eine integrierte, einrichtungsübergreifende Versorgung durch Vernetzung aller Leistungsanbieter,

die patientenzentrierte Dokumentation und Kommunikation auf Basis einer umfassenden elektronischen Krankenakte, sowie

die Standardisierung von medizinischen Prozessen durch die Präsentation von Wissen sowie die Integration von Wissen in Standards und entscheidungsunterstützende Systeme.
Um diese Ziele zu erreichen sollen Projekte in den folgenden Bereichen durchgeführt werden:
Ausweitung des klinischen Informationssystems (KIS) bzw. der elektronischen, multimedialen Patientenakte,
Ausbau des Wissensmanagements,
neue medizinische Abteilungssysteme,
Reduktion der Anzahl bestehender medizinischer Abteilungssysteme durch Erweiterung der KIS-Funktionalität,
neue Funktionen für betriebswirtschaftliche, logistische und technische Bereiche,
neue Technologien (z.B. digitale Signatur, Integration von Sprach- und Datenkommunikation),
Ausweitung der IT-Infrastruktur (z.B. Ausbau der Netzwerkinfrastruktur, Einführung mobiler Endgeräte),
Ausbau der regionalen Vernetzung, sowie
Impulsprojekte (z.B. zu Roboter-Einsatz und 3D-Bildvisualisierung).

IT-Organisation

Die Organisation des Informationsmanagements wurde bereits entsprechend den in dieser IT-Strategie dargestellten Zielen angepasst. Sie umfasst einerseits eine Definition der Zuständigkeiten in strategischer, taktischer und operativer Hinsicht und andererseits eine Kombination aus internen Zuständigkeiten und ausgelagerten Bereichen im Sinne eines kooperativen Outsourcing.

Bei dem strategischen Informationsmanagement wird der TILAK-Vorstand und der Abteilungsvorstand für Informationsmanagement vom IT-Strategiebeirat unterstützt. Das Informationsmanagement wird auch künftig in einer Funktionsteilung zwischen intern und extern wahrgenommenen Zuständigkeiten weiterentwickelt, wobei Auftraggeberrolle, Projektleitung und First-Level-Support primär intern wahrgenommen werden, Teile der Systementwicklung, Rechenzentrums-Betrieb und Ausbildung von externen Einrichtungen erbracht werden.